

Junge Liberale

Kreisverband Bielefeld

Hagenbruchstraße 15
4800 Bielefeld 1

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
10. WAHLPERIODE

ZUSCHRIFT
10/1797

An den Vorsitzenden des
Wissenschaftsausschusses
des Landes NRW
Herrn Joachim Schultz-Tornau

4000 Düsseldorf

Bielefeld, den 25.01.1988

Betrifft: Angliederung der Abteilung Minden der Fachhochschule
Bielefeld an die Fachhochschule Lippe unter dem Na-
men Fachhochschule Weser-Lippe

Sehr geehrter Herr Schultz-Tornau,

am letzten Wochenende kamen die Mitglieder des Kreisverbandes
Bielefeld der Jungen Liberalen zusammen, um die Auswirkungen
des Strukturplanes 2001, von Wissenschaftsministerin Anke Brunn,
zu diskutieren.

Das Ergebnis ist, daß die Jungen Liberalen des Kreisverbandes
Bielefeld mit Entschiedenheit eine Angliederung der Abteilung
Minden der Fachhochschule Bielefeld an die Fachhochschule Lippe
unter dem Namen Fachhochschule Weser-Lippe ablehnen!

Zur Begründung möchten wir folgende Argumente anführen:

- I. Die Jungen Liberalen möchten die Studiermöglichkeiten für
Studierwillige im Raume Bielefeld erhalten sehen wissen.
Hierzu leistet die Fachhochschule Bielefeld mit ihrer ge-
samten Angebotspalette in den Fachbereichen Design, Elektro-
Technik, Maschinenbau, Sozialwesen, Wirtschaft und nicht zu-

letzt durch das Angebot Architektur und Bauingenieurwesen einen hohen Beitrag.

Das Fächerangebot der Fachhochschule Bielefeld kann zu Recht als Ergänzung zum Angebot der Universität Bielefeld angesehen werden.

Hinsichtlich des Studienangebotes für Bielefeld gilt es zwei Aspekte zu bedenken:

1. Es gibt in Bielefeld Bestrebungen eine eigenständige Kunstakademie aufzubauen, was den Bestand des Fachbereichs Design in Frage stellen würde.

Weiter scheint der Fachbereich Sozialwesen durch übermäßige finanzielle Einsparungen auf die Dauer zur Aufgabe gezwungen zu werden.

Schließlich und endlich kommt auch noch die Abkoppelung des Fachbereiches 6 Architektur und Bauingenieurwesen hinzu.

Aus diesen Tendenzen steht mittelfristig die Halbierung der Fachhochschule Bielefeld zu befürchten. Dies scheint uns eine unannehmbare Entwicklung zu sein, die sich für die Fachhochschule Bielefeld abzeichnet und die Bielefeld als Hochschulstandort insgesamt schwächen würde.

2. Der zweite Aspekt umfasst die Möglichkeiten für Studierwillige, die den zweiten Bildungsweg durchlaufen haben, in Bielefeld ein Studienangebot vorzufinden. Einen Rückschritt in diesem Bereich und für diese Studenten, die immerhin 30% aller Studenten ausmachen, können wir nicht unwidersprochen hinnehmen.

Auf dem Hintergrund der oben geschilderten Tendenzen, deren Verwirklichung und der daraus resultierenden Ergebnisse und Konsequenzen für das Studienangebot und für die Studenten des zweiten Bildungsweges, kommt der Abkoppelung der Abteilung Minden von der Fachhochschule Bielefeld eine besondere Bedeutung zu.

Deshalb fordern wir Sie auf, den Zusammenhalt der Fachhochschule Bielefeld und damit den Verbleib der Abteilung Minden bei der Fachhochschule Bielefeld zu gewährleisten! Nur so läßt sich ein möglichst hohes Maß an Studienangeboten in Bielefeld sicherstellen.

II. Die Jungen Liberalen des Kreisverbandes Bielefeld können in der Angliederung der Abteilung Minden der FH-Bielefeld an die FH-Lippe nichts anderes sehen, als den Versuch der Landesregierung Einsparungen im Haushalt auf dem Rücken der Studenten auszutragen.

Das Ziel der Umstrukturierung scheint uns ein mittelfristiges 'absterben-lassen' der Abteilung Minden zu sein, um, damit verbunden, finanzielle Einsparungen zu erzielen.

Hierfür sprechen mehrere Begleiterscheinungen, die die Umstrukturierung mit sich bringt:

1. Zwischen 1990 und 1999 gehen zwanzig von sechsundzwanzig Dozenten in den Ruhestand. Eine Neubesetzung ist nicht vorgesehen.
2. Die Verwaltung der Abteilung Minden soll nach Detmold verlagert werden. Die Verwaltungsvorgänge werden erschwert. Minden verliert seine Selbständigkeit.
3. Sowohl die Professoren (vor allem jene aus Lippe) als auch die Studenten (jene aus Minden) sollen zu 'Pendlern' werden. Die Professoren, weil die entstehenden 'Dozenten-Defizite' in Minden wettgemacht werden müssen, die Studenten, weil sie zumindest ihre Verwaltungsangelegenheiten geregelt bekommen müssen.
4. Durch die Nicht- Neubesetzung der Dozentenstellen wird das Lehrpersonal in Minden überaltern

Durch diese Begleiterscheinungen bei der Angliederung Mindens an die FH-Lippe wird eine komplizierte organisatorische Struktur entstehen, die die Attraktivität Mindens als Studienstandort in erheblichem Maße herabsetzen wird. Dies wird die Zahl der Studenten in Minden weiter verkleinern, bis sich eine Aufgabe Mindens von alleine empfiehlt. Dies scheint durchaus in der Absicht der Landesregierung zu liegen, die jetzt offenbar nach neuen Wegen der Schließung Mindens sucht, nachdem dies Vorhaben 1982 bereits einmal gescheitert war. Der sowohl künstliche als auch natürliche Rückgang der Studentenzahl soll als Argument dienen, um dem Ziel der Schließung und damit der finanziellen Einsparungen näher zu kommen.

MMZ10/1797

III. Zum Thema des Rückganges der Studienbewerber haben sich die Jungen Liberalen einmal die Zahlen angesehen, die der Dekan der Abteilung Minden der Fachhochschule Bielefeld, Herr Professor Diplom-Ingenieur Wolfram Hiese, hierzu veröffentlicht hat.

Wir sind der Meinung, daß bei Betrachtung der Zahlen dem Argument der rückläufigen Studienbewerberzahlen jegliche Grundlage entzogen wird.

Nicht, weil die Studienbewerbungen nicht zurückgingen, dafür sprechen die Zahlen eine zu eindeutige Sprache, sondern weil

1. die Abteilung Minden laut Bericht Hiese auf eine Studentenzahl von 350 Studenten (Ausbauplanziffer) ausgelegt ist und sie somit von jeher Überkapazität 'fährt'. Der Rückgang der Studienbewerberzahlen würde in Minden lediglich dazu führen, daß in absehbarer Zeit die Anzahl der Studenten auf ein erträgliches Maß zurückgeführt würde.
2. scheint die Landesregierung die Studentenzahlen immer noch nach der Formel Studienbewerber x Regelstudienzeit = Anzahl der Studenten an der Hochschule zu berechnen. Allerdings gilt es bei der Berechnung die tatsächliche durchschnittliche Studiendauer zu berücksichtigen, die in Minden heute bei 8,4 Semestern liegt. Dies mit der Bewerberzahl aus dem WS 87/88 (102) multipliziert würde bedeuten, daß Minden weiterhin mit einer Zahl von mehr als 400 Studenten rechnen kann. Dies liegt weit über der Ausbauplanziffer von 350.

Hinzu kommt, daß Minden nach wie vor Überkapazität 'fährt'. und 714 gemeldete Studenten nachweisen kann. Eine gute Auslastung Mindens scheint uns garantiert zu sein.

IV. Zum Schluß möchten wir noch kurz einige andere Argumente darstellen, die uns erwähnenswert scheinen:

- In Minden wurden 1986/87 erhebliche Mittel in den Bau eines Wasserbaulabors investiert. Diese 1 Mio sollte nicht zur Fehlinvestition werden.
- Die Abteilung Minden der Fachhochschule Bielefeld kann zu Recht als kleine Hochschuleinheit angesehen werden. Dies


ist aber durchaus als positiv zu bewerten, stehen die Studenten doch nicht vor überfüllten Hörsälen oder Mensen. Außerdem wird ein enges Verhältnis zwischen Studenten und Professoren garantiert, was zu einer angenehmen Studieratmosphäre beiträgt.

- Die Abteilung Minden hat unter dem Dach der FH-Bielefeld beste Voraussetzung interdisziplinäre Zusammenarbeit zu gestalten.
- Im übrigen sind wir Jungen Liberalen der Meinung, daß durch eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen den Fachhochschulen der Region mit gleichen Studiengängen, in Form von Absprachen in Aufgabenverteilungen und Spezialisierungen, der Bestand einer jeden Hochschuleiheit gewährleistet werden können müßte. Höxter kann hier durchaus als Beispiel gelten.

Nach unseren Informationen wird in Minden bereits an solchen Konzepten gearbeitet.

Die Jungen Liberalen des Kreisverbandes Bielefeld fordern den Erhalt und Verbleib der Abteilung Minden der Fachhochschule Bielefeld bei Bielefeld.

Mit freundlichen Grüßen



Detlef Niemeyer
(stellv. Kreisvorsitzender)